

Auszüge aus dem Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen

Wir wollen die Weidetierhaltung besser fördern, die Biodiversitätsleistung angemessen honorieren und die Weidetierprämie unbürokratischer gestalten.

Wir werden den heimischen Eiweißpflanzenanbau gezielt fördern. Neben einer ausreichenden Förderung des Anbaus über die zweite Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gilt es, die Zucht geeigneter, ertragreicher Sorten zu unterstützen und zu fördern.

Tierhaltung und Tierschutz

Wir wollen den Tierschutz stärken, die Bedingungen für alle Tiere in unserem Bundesland verbessern und unnötiges Tierleid verhindern.

Die Nutztierhaltung in Nordrhein-Westfalen hat für die Land- und Ernährungswirtschaft eine grundlegende Bedeutung. Tierhalterinnen und Tierhalter haben sich auf den Weg gemacht, ihre Erzeugnisse nach hohen Qualitäts-, Sicherheits- und Tierwohlstandards ressourcenschonend zu produzieren. Dabei möchten wir sie unterstützen. Hierbei sollen die gesellschaftlichen Interessen, der Tierschutz, die Tiergesundheit, das Tierwohl und die Umsetzbarkeit in den Betrieben die Leitlinien für die zukünftige Politik in Nordrhein-Westfalen sein.

Wir unterstützen die Umsetzung der Ergebnisse des Kompetenznetzwerkes Nutztierhaltung, der sogenannten Borchert-Kommission, in der Tierhaltung, berücksichtigen die Finanzierungsfrage in den Betrieben und unterstützen sie bei der Planung.

Im nachgelagerten Bereich setzen wir die tierschutzrechtlichen Vorgaben durch. Die „Nutztierhaltungsstrategie NRW“ wollen wir weiterentwickeln. Eine nachhaltige Weiterentwicklung der Haltungsbedingungen mit verstärktem Blick auf Tierschutzkriterien, Fütterungsverfahren unter Berücksichtigung reduzierter Emissionen sowie Züchtungsverfahren mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Robustheit bei Mastschweinen, Geflügel und Rindern ist zu unterstützen.

Genehmigungsverfahren für Um- und Neubauten sind zu beschleunigen. Bestandsschutz von Stallbauten ist an die überbaute Fläche zu binden, um eine flexiblere Nutzung auch im Sinne des Tierwohls zu ermöglichen. Tierwohlinvestitionen in bestehende Bauten sollen vereinfacht genehmigt werden. Dabei sind die Belange des Umwelt-, Natur- und Gesundheitsschutzes angemessen zu berücksichtigen.

Wir wollen ein Sofortprogramm zur Förderung tierfreundlicher Außenklimaställe für Betriebe mit maximal zwei Großvieheinheiten je Hektar auflegen.

Wir stehen für ein generelles Transportverbot landwirtschaftlicher Nutztiere in Nicht EU-Länder.

Wir setzen uns für eine europaweit einheitliche, verbindliche Haltungs- und Herkunftskennzeichnung für tierische Produkte ein.

Tierheime

Tierheime in Nordrhein-Westfalen tragen maßgeblich und mit großem, meist ehrenamtlichem Engagement zum Staatsziel Tierschutz bei. Das Sanierungsprogramm zur Verbesserung der baulichen Infrastruktur wollen wir verlängern und ausbauen. Auch Wildauffangstationen wollen wir stärker unterstützen.

Schlachtung

Um den Schutz von Mensch und Tier sicherstellen zu können, wollen wir eine Grundlage dafür schaffen, dass Veterinärkontrollen von Großschlachtbetrieben auch durch übergeordnete Behörden durchgeführt werden. Die Einhaltung von Arbeitsschutzstandards soll regelmäßig und umfangreich kontrolliert werden.

Wir wollen in allen für den Tierschutz sensiblen Bereichen des Schlachthofs Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen Videoüberwachung einführen und den Behördenzugriff auf das Bildmaterial unter Berücksichtigung des Datenschutzes sicherstellen.

Die Betäubung von Tieren in Schlachtbetrieben muss tierschutzgerecht gestaltet werden, deshalb wollen wir die CO₂-Betäubung überprüfen und Alternativen fördern. Kleinere, dezentrale Schlachtstrukturen stärken die lokale Wertschöpfung. Diese Strukturen wollen wir erhalten und ausbauen.

Tierversuche

Wir bekennen uns zum Ziel der Reduzierung von Tierversuchen mit dem 3R-Verfahren (Replacement-Reduction-Refinement). Dazu stärken wir entsprechende Netzwerkarbeit und die Erforschung und Nutzung alternativer Methoden.

Ernährung

Gesunde Ernährung für alle Menschen ist ein gesamtgesellschaftliches Ziel, das auch positive Auswirkungen auf Umwelt, Artenvielfalt und Tierwohl hat. Wir wollen die regionale, saisonale wie auch ökologische Versorgung und Vermarktung stärken.

Dazu werden wir die Landwirtschaft unterstützen, indem wir regionale Produkte fördern, die Vermarktung ausbauen, Wertschöpfungsketten stärken und die Direktvermarktung als eine der Einkommensmöglichkeiten der Landwirtschaft unterstützen.

Außerdem entwickeln wir eine übergreifende und ganzheitliche Ernährungsstrategie für Nordrhein-Westfalen, die mehr gesundes Essen in öffentliche Kantinen bringt, die regionale Wertschöpfung stärkt und alle regional erzeugten Produkte – ob konventionell oder ökologisch produziert – gleichermaßen fördert und neue Marktchancen für die Landwirtschaft eröffnet.

Daneben werden wir ein landesweites Logo für in unserem Land erzeugte Lebensmittel schaffen und „NRW i(s)t gut“ zu einer NRW-Marke ausbauen. „NRW i(s)t gut“ soll als Dachmarke auch lokale Eigenmarken fördern und beraten. Wir wollen die Forschungsförderung in Bezug auf die Ursachen volkswirtschaftlichen Folgekosten von Fehlernährung und ernährungsindizierten Krankheiten stärken.

Jagd

Um klimaresiliente Wälder aufzubauen und Naturverjüngung zu ermöglichen, wollen wir an die Waldflächen angepasste Wildbestände erreichen, sodass ein Miteinander zwischen Wald und Wild möglich ist. Hierzu dienen die im Landesjagdgesetz vorgeschriebenen Verbissgutachten als Bewertungsgrundlage. Wir werden die Verbissgutachten für alle Waldflächen zügig erstellen und in regelmäßigen Intervallen erneuern und bei kritischen Ergebnissen eine konzentriertere Schalenwildbejagung sicherstellen.